

Inter*

&

Sprache

Von »**A**ngeboren« bis »**Z**witter«

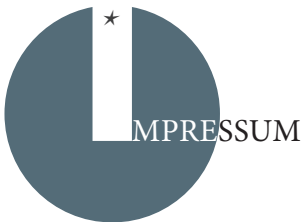
»Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen.«

Karl Valentin

Eine Auswahl inter*relevanter Begriffe, mit kritischen Anmerkungen vom
TriQ-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*«

Inter & Sprache – Von »**A**ngeboren« bis »**Z**witter«

Eine Auswahl inter*relevanter Begriffe, mit kritischen Anmerkungen vom TrIQ-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*«



Herausgeber_in

Das TransInterQueer-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*«
In Kooperation mit IVIM / OII Deutschland

Autor_innen

Dr. Dan Christian Ghattas, Ins A Kromminga,
Ev Blaine Matthigack, Es Thoralf Mosel und weitere
Inter*, die nicht namentlich genannt werden möchten

E-Mail

inter@transinterqueer.org

Internet

www.transinterqueer.org
<http://interprojekt.wordpress.com>

1. Auflage

1.000 Stk. Berlin, Dezember 2015

Das TransInterQueer-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*« ist gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen – Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung



Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung
Fachbereich LSBTI

Was möchte diese Broschüre bewirken?

Sprache ist ein wirkmächtiges Mittel um Gedanken und Ansichten zu formen, Denkräume zu öffnen oder zu schließen. Worte und Bezeichnungen können bestärken und schützen. Negativ besetzte Zuschreibungen können ihrer zerstörenden Kraft beraubt werden, wenn man sie neu füllt und mit Stolz spricht.

Die Bedarfserhebung des Projekts »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*« hat gezeigt, dass eine emanzipierte Sprache es überhaupt erst für Inter* möglich macht, sich scheinbar selbstverständliche Lebensbereiche zu erobern. Die Erhebung hat auch gezeigt, dass eine nicht-pathologisierende und respektvolle Sprache entscheidend ist, um andere - neue - Denkräume jenseits von Pathologisierung zu erschließen - für Inter*, ihre Angehörigen und die Gesellschaft.

Eine reflektierte und wertschätzende Sprache hilft Inter* und ihren Angehörigen dabei, sich von den normierenden Zuschreibungen und der Bevormundung, die in unserer Gesellschaft in Bezug auf Inter* weiterhin vorherrschen, zu emanzipieren und selbst anders bzw. neu über die eigene Situation zu reflektieren. Sprache gemeinsam mit anderen Inter* zu (er-)finden und in Handreichungen wie diesen in die Öffentlichkeit zu bringen hat somit neben der zu mehr Sichtbarkeit führenden Seite einen direkten empowernden Aspekt.

Sprachlosigkeit hingegen ist das Ergebnis einer sprachlichen Unterdrückung, in der es scheinbar keine Alternativen gibt - zu der verordneten und pathologisierenden Sprache der Medizin oder zu der diskriminierenden und exotisierenden Sprache einer binären Geschlechterordnung.

Ohne positive Sprache jedoch lässt sich kein positives Selbstbild entwickeln. Intergeschlechtliche Menschen müssen daher lernen, Auswege aus der Sprachlosigkeit zu finden und Alternativen zu entwickeln. Die Erstellung der vorliegenden Broschüre wäre ohne den Mut und die gemeinsame Arbeit intergeschlechtlicher Menschen nicht möglich gewesen.

Die hier versammelten Beispiele möchten aufzeigen, welche respektvollen, emanzipierenden und wertschätzenden Begriffe schon existieren, wo an Stellen des »Sprechens über...« Fallstricke existieren können oder wie scheinbar neutrale Begriffe diskriminieren. Dabei sei zugleich darauf hingewiesen, dass Sprache einem immerwährenden Wandel unterliegt, daher erhebt diese Broschüre keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder dauerhafte Gültigkeit.

Die Handreichung richtet sich an alle Verbündete, Unterstützer_innen und Interessierten, die die Situation von Inter*-Menschen besser verstehen möchten.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Impressum..... | 2 |
| Einleitende Worte..... | 3 |
| Angeboren | |
| »Angeborene Geschlechtsmerkmale«..... | 6 |
| »Besonderheiten der Geschlechtsentwicklung«..... | 7 |
| Betroffene_r (Mensch), Betroffenenverbände..... | 7 |
| Cis-, Cis-Gender, Cis-Geschlechtlich..... | 8 |
| »Dritte Option « | |
| »Für einen dritten Geschlechtseintrag«..... | 9 |
| Erfahrungen - Widerfahrnisse..... | 9 |
| Geschlechtseintrag »männlich, weiblich, unbestimmt...« | |
| Personenstandsrechts-Änderungsgesetz §22 PStRÄndG..... | 10 |
| »Geschlechtszuweisend« | |
| »Geschlechtsangleichend«..... | 11 |
| Geschlechtsverändernde Eingriffe..... | 12 |
| Geschlechtsidentitäten von Inter*..... | 12 |
| Hermaphrodit | |
| hermaphroditisch..... | 13 |
| Herm (dt. [herm], engl. [hɜrm]), Herma (frz. [ɛʁma])..... | 13 |
| »Pseudo-Hermaphrodit« | |
| »Pseudo-Hermaphroditismus«..... | 13 |
| Intersexuelle/r, Intersexe..... | 14 |

| | |
|--|----|
| Intersexualität | |
| Menschen mit Intersexualität | 14 |
| Ist Inter* ein »drittes Geschlecht?« | 14 |
| Inter* | 15 |
| Intergeschlechtlich, Intergeschlechtlicher Mensch, Intergeschlechtlichkeit | 15 |
| DSD - Disorders of Sex Development DSD - Störungen der Geschlechtsentwicklung | 16 |
| Syndrom | 16 |
| Adrenogenitales Syndrom, Klinefelter Syndrom, Turner Syndrom, Androgenresistenz, Diagnosen und andere medizinische Störungskategorien..... | 16 |
| Störung, Missbildung, Anomalie | 17 |
| »Uneindeutig« »Uneindeutiges Geschlecht /Genital« | 17 |
| Varianzen, Varianten, Geschlechtsvarianten, Varianten der Geschlechtsmerkmale..... | 18 |
| Variationen (von Geschlecht und Geschlechtsmerkmalen)..... | 18 |
| Zwischengeschlechtlich | 19 |
| »Zwitter« als Zuschreibung von Aussen | 19 |

»Angeboren«

»Angeborene Geschlechtsmerkmale«

Es ist eine wichtige Präzisierung, dass intergeschlechtliche Menschen von Geburt an (und schon davor) intergeschlechtlich sind. Intergeschlechtliche Geschlechtsmerkmale müssen nicht bei Geburt sichtbar sein, sondern können sich auch im Lauf des Lebens (z.B. in der Kindheit, Pubertät oder im Erwachsenenalter) zeigen. In dem Moment jedoch, in dem sie sichtbar werden, machen sie in unserer Gesellschaft die intergeschlechtliche Person und ihren Körper zum »Anderen« das von der Norm abweicht. Damit verbunden sind Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen, wie z.B. ungewilligte geschlechtsverändernde Eingriffe.

Es gibt intergeschlechtliche Menschen, die sich (auch) als Trans* identifizieren, weil sie einen Trans*-Weg beschritten haben oder aber beschreiten mussten (z. B. weil sich ihre intergeschlechtliche Körperlichkeit im Laufe ihres Lebens immer mehr vom zugewiesenen Geschlecht entfernte – ungeachtet dessen ob sie medizinischen Eingriffen unterworfen wurden), oder aber weil ihnen erst klar wurde, dass ihr Körper intergeschlechtlich ist, als sie schon eine Identität als Trans* gefunden haben oder aus anderen Gründen.

Denn die Lebenserfahrung einer Person, deren Körper anatomisch, chromosomal, hormonell und/oder genital angeborenerweise nicht in die Norm von männlich und weiblich passt, unterscheidet sich in unserer Gesellschaft deutlich von der einer Person, deren Körper in diesen Aspekten angeborenerweise in die Zweigeschlechternorm passt – ganz unabhängig von der Geschlechtsidentität der betreffenden Person.¹ Aus diesem Unterschied resultieren die

spezifischen Menschenrechtsverletzungen, denen intergeschlechtliche Menschen ausgesetzt sind.

Zwar können – je nachdem wann die Intergeschlechtlichkeit sich bemerkbar macht und wie die jeweiligen Körper ausgestattet sind – auch manche intergeschlechtliche Menschen für einige Zeit in scheinbar normgerechten Körpern leben und die entsprechenden Erfahrungen machen. Spätestens in dem Augenblick jedoch, wenn ihr Körper sich als intergeschlechtlich zu erkennen gibt, geraten sie in unserer Gesellschaft in die Mühlen einer Pathologisierung, die in der Regel schnell zu normierenden Eingriffen in ihren gesunden Körper führt.

Da intergeschlechtliche Körper nicht nur in Bezug auf Genitalien sondern auch in anderen Bereichen oft nicht normgerecht sind, gibt es zudem für sie nicht die Möglichkeit, in einem medizinischen Kontext mit ihrem Körper als normgerecht zu *passen*.² Ihr Körper »verrät« seine Intergeschlechtlichkeit. Sie erleben daher z.B. auch beim ganz regulären Gang zum Arzt, in sehr vielen Fällen schon von klein auf, dass Mediziner_innen oder anderes Gesundheitspersonal grenzüberschreitend neugierig auf die »Abweichung« sind, sich angeekelt abwenden oder aber die intergeschlechtliche Person dafür verantwortlich machen, dass die üblichen Untersuchungsmethoden nicht funktionieren bzw. ihnen ganz generell zeigen, dass ihr Körper nicht richtig, sondern reparaturbedürftig sei. Dies gilt für intergeschlechtliche Menschen auch nachdem ihre Körper geschlechtsverändernden Eingriffen ausgesetzt waren, die ihre augenfälligen intergeschlechtlichen Merkmale ausgelöscht haben.

1 Wir sprechen hier nicht von einem Biologismus oder einer »Naturhaftigkeit« von Geschlechtlichkeit, sondern von der Wirkmächtigkeit einer Körperlichkeit, die als normüberschreitend gilt.

2 passen, [pasɪŋ], das bezeichnet sowohl das subjektive Gefühl im Alltag in der eigenen Geschlechtsidentität als Frau oder Mann wahrgenommen zu werden, als auch objektivierbare Kriterien, wie beispielsweise die reibungslose Verwendung des gewünschten Pronomens durch andere oder die Inklusion in geschlechtsspezifische soziale Kontexte.

»Besonderheiten der Geschlechtsentwicklung«

Kritik

Deutschsprachige Version des englischen »Differences of Sex Development«
Ein Alternativbegriff aus der Medizin zum negativen und pathologisierenden Begriff »Störungen« (der Geschlechtsentwicklung »DSD«). Wird von einigen Patient_innen & Familienzusammenhängen sowie in manchen Selbsthilfekontexten benutzt. Diese Gruppierungen sind teils auch medizinkritisch, verbleiben aber meist unkritisch gegenüber der allgemeinen Definitionshoheit der Medizin über Menschen mit angeborenen Variationen der Geschlechtsmerkmale.

Ausserdem ändert diese euphemistische Umschreibung nichts an der Tatsache, dass die medizinische, global geltende Bedeutung »Störungen der Geschlechtsentwicklung« ist, und ebenso dessen Akronym »DSD«.

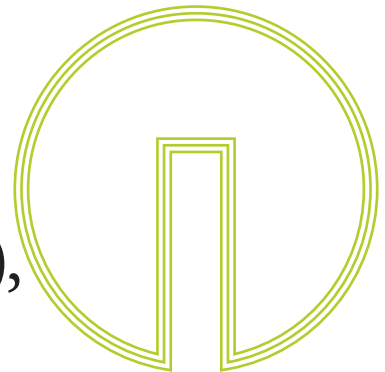
Siehe auch → *DSD - Störungen der Geschlechtsentwicklung* – Seite 16

Medizinische Definition

○ ○ ○ ○ ○ ○

Kritisch zu verwenden

Betroffene_r (Mensch), Betroffenenverbände



Wiki

»Betroffener ist eine Bezeichnung eines Menschen, der betroffen ist von einer Sache. Ein Betroffener empfindet die Lage, die ihn zum Betroffenen macht, meist unangenehm.«

Kritik

Inter* sind zwar in vielerlei Hinsicht betroffen von den Menschenrechtsverletzungen und erleben → Widerfahrnissen durch Medizin und Gesellschaftsnormen, doch reduziert diese Einordnung Inter* auf die Rolle eines passiven Opfers. Mit der Menschenrechtsbewegung von Inter* sind viele notwendigerweise zu selbstermächtigten Akteur_innen in eigener Sache geworden.

Reduziert Inter* auf
eine passive Opferrolle

● ○ ○ ○ ○ ○

Eher unpassend

Alternative

Inter*(geschlechtliche_r) Mensch/Person, Interessenverbände, Interessenvertretungen

Cis-, Cis-Gender, Cis-Geschlechtlich

Cis/Trans Binarität



Wichtig für Trans*,
problematisch für Inter*
– mit Bedacht verwenden

Bedeutung

- ① Ein Mensch, der sich mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht identifiziert
- ② Ein Mensch, der sich mit seinem_ihrem Geburtsgeschlecht identifiziert

Kritik

Wird in der Trans*-Community im Sinn von ① und ② verwendet und wird dabei oft zu einer Bezeichnung für Nicht-Trans*Menschen. Wichtig um die Norm als künstlich zu entlarven, die Trans*als das »Abweichende« definiert. Aus Inter*-Sicht ist dies allerdings problematisch, da nach Beschreibung ① jeder Mensch, der_sich nicht mit dem zugewiesenen Geschlecht identifiziert, automatisch nicht-Cis (also »Trans*«) ist. Wird Cis so als Gegenpart von Trans* verstanden, fallen Inter* (und andere nicht-konforme Geschlechtlichkeiten und Identitäten) völlig heraus und werden unsichtbar gemacht (und dabei faktisch unter Trans* subsumiert). Nach Beschreibung ② könnte Inter* unter Cis fallen, wenn sich ein_e Inter* mit seinem_ihren intergeschlechtlichen Geburtsgeschlecht identifiziert; Nach ① können Inter*, die bei Geburt dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugewiesen wurden und sich damit identifizieren, als Cis* mit den dazugehörigen Privilegien verstanden werden, obwohl sie aufgrund ihres Körpers Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind.

Problem

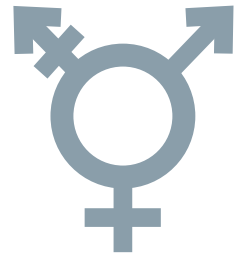
In allen Fällen bleibt die Tatsache unsichtbar, dass Inter* vielleicht Cis sind, aber keineswegs von den üblichen Cis-Privilegien profitieren, da ein intergeschlechtlicher Körper und Inter*als Geschlecht nicht geschützt, anerkannt oder gar wertgeschätzt wird.

Vertiefend siehe hierzu auch folgende Texte aus dem englischsprachigen Diskurs von Hida Vioria (OII-USA): <http://hidavioria.com/caught-in-the-gender-binary-blind-spot-intersex-erasure-in-cisgender-rhetoric/>

und von Dr. Cary Gabriel Costello:
<http://trans-fusion.blogspot.de/2014/09/are-trans-communities-losing-intersex.html>

»Dritte Option«

»Für einen dritten Geschlechtseintrag«



Kampagne

Nicht männlich, nicht weiblich, sondern inter/divers will Vanja in der Geburtsurkunde und auf allen Dokumenten als Geschlechtseintrag stehen haben, das ist die Idee hinter der strategischen Prozessführung der Kampagne »Dritte Option«

Ein Eintrag auf »inter/divers« soll ohne medizinisch-psychologische Bevormundung und frei für jeden Menschen sein.

www.dritte-option.de

Siehe auch → *Geschlechtseintrag* - Seite 10

Erfahrungen – Widerfahrnisse

»Erfahrungen haben etwas mit den Kontinuitäten des Lebens zu tun und sind mit positiven Assoziationen konnotiert. Der Begriff der »Widerfahrnis« baut semantisch auf dem Begriff der »Erfahrung« auf,

benennt durch das »wider« hingegen deutlich, dass es sich um diskontinuierliche Ereignisse handelt, die sich gegen Personen richten und für sie negativ und schädigend sind (Reemtsma 1997: 45)«

– Aus »*Intergeschlechtlichkeit in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit*« von Andreas Hechler in »*Geschlechtliche Vielfalt*«, Begrifflichkeiten, Definitionen und disziplinäre Zugänge zu Trans- und Intergeschlechtlichkeiten, Begleitforschung zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität, BMFSFJ 2015

Erwachsene Inter* & die derzeitige Personenstandsregelung zum Geschlechtseintrag

Erwachsene Inter*, die ihren Geschlechtsstatus als männlich bzw. weiblich nach dieser Neuregelung aus ihren Unterlagen streichen lassen wollen sind gezwungen, medizinische »Beweise« für ihre Intergeschlechtlichkeit vorzulegen. Diese Regelung bedeutet allerdings nicht eine Anerkennung einer »Dritten Option« (Seite 9) oder eines Geschlechtseintrags als »Anderes« (wie gefordert vom Deutschen Ethikrat). Sie schließt weiterhin all jene Menschen aus, die keine medizinischen Nachweise erbringen können (oder wollen), oder die im Alltag eine andere Geschlechtsrolle als männlich/weiblich leben und diese anerkannt haben möchten.

Geschlechtseintrag

»männlich, weiblich, unbestimmt...«

Personenstandsrechts-Änderungsgesetz §22 PStRÄndG

Seit November 2013 kennt das deutsche Personenstandsrecht neben den Geschlechtseinträgen »männlich«/»weiblich« auch die dritte Regelung, nämlich den Geschlechtseintrag offen zu lassen. Diese Regelung wird seit 1.11.2013 zwingend (und nur) bei Kindern angewendet, die »weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden« können.

Welche weiterführenden (z.B. rechtlichen) Konsequenzen diese Regelung für Menschen ohne Geschlechtseintrag hat, ist bisher noch unklar. Gedacht war das Gesetz für Neugeborene. Zahlen aus der Antwort einer Kleinen Anfrage an den Bayerischen Landtag von 2014 zeigen jedoch, dass auch erwachsene Inter* diesen Eintrag möchten und auf Antrag eine Berichtigung (§47 PStG) erhalten können - wenn das zuständige Amtsgericht des Geburtsortes zustimmt.¹

Kritik

Problematisch ist, dass das Gesetz die Standesämter und die Eltern von medizinisch diagnostizierten intergeschlechtlichen Kindern zwingt, den Geschlechtseintrag offen zu lassen. Damit sind diese Kinder und ihre Familien unweigerlich einem öffentlichen Outing ausgesetzt sobald die Eltern die Geburtsurkunde vorlegen müssen. Darüber hinaus ist der Status von Menschen ohne Geschlechtseintrag in vielerlei Hinsicht rechtlich noch unklar (z.B. in Bezug auf Ehe, Krankenversicherung etc.). Deutschsprachige Interessenvertretungen von Inter* haben diese neue Regelung daher stark kritisiert, da sie zu vermehrtem Druck auf die Eltern führen kann, geschlechtsverändernden Eingriffen zuzustimmen, und ausserdem die medizinische Definitionshoheit weiter bestärkt.²

Quellen

¹ Bayerischer Landtag
https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/17_0003884.pdf

² IVIM / OII Deutschland
<http://www.intersexualite.de/index.php/pm-mogelpackung-fur-inter-offener-geschlechtseintrag-keine-option/>
 Zwischengeschlecht.org
<http://blog.zwischengeschlecht.info/pages/Bundestag-Staatliches-Zwangsouting-Freipass-fur-Genitalverstummler>

»Geschlechtszuweisend« »Geschlechtsangleichend«

Kritik

Im Kontext von Inter* ist es sehr problematisch, von »geschlechtszuweisenden« oder »geschlechtsangleichenden« Eingriffen zu sprechen. Der Deutsche Ethikrat hat diese Unterscheidung im deutschsprachigen Raum etabliert. Dabei geht er von der falschen Annahme aus, bei einer bestimmten Gruppe von Inter* (z.B. »AGS«) sei das Geschlecht und die (zukünftige) Geschlechtsidentität weiblich. Bei dieser Gruppe werden irreversible Eingriffe (z.B. die Kürzung der Klitoris) als »geschlechtsangleichend« bezeichnet und dadurch legitimiert.

Siehe: Klöppel; S.115; in: »Geschlechtliche Vielfalt« BMFSFJ, 2015

Bei der Gruppe von Inter*, die unter »DSD« als geschlechtlich → »uneindeutig« gilt, sieht der Ethikrat diese Eingriffe als problematisch an und bezeichnet sie als »geschlechtszuweisend«

Dass in beiden Fällen gesunde Körpermerkmale irreversibel verändert werden und dass diese Eingriffe eine bleibende körperliche und psychische Dimension haben (z.B. schmerzhaftes Narbengewebe, Verlust der Empfindungsfähigkeit, Zerstörung der körperlichen Integrität) wird mit dieser begrifflichen Unterscheidung unsichtbar gemacht.

Alternative

Alle die Geschlechtlichkeit betreffenden irreversiblen Eingriffe an Inter* sollten als geschlechtsverändernde Eingriffe bezeichnet werden. Inter* werden mit ihren eigenen, eindeutigen Genitalien geboren und die Eingriffe haben immer eine Geschlechtsveränderung zum Ziel. Es geht dabei nicht immer direkt um einen Eingriff an den Genitalien: Es können innere Organe wie z.B. Gonaden entfernt, Neovaginen angelegt, der Phallus (je nach Ansicht die »zu große Klitoris« oder der »zu kleine Mikropenis«) verändert oder entfernt werden. Aber auch z.B. Hormongaben wirken geschlechtsverändernd.

Siehe auch → »uneindeutig« - »uneindeutiges Geschlecht/Genital«

Terminologie des
Deutschen Ethikrats

○○○○○
Unpassend &
problematisch

Geschlechtsverändernde Eingriffe



Korrekte und präziseste
Umschreibung für
die menschen-
rechtsverletzenden
Eingriffe an Inter*

Dies ist der korrekte Begriff wenn es um Eingriffe geht, die ohne die persönliche, freie und voll informierte Einwilligung der intergeschlechtlichen Person durchgeführt werden und zum Ziel haben, die intergeschlechtlichen Geschlechtsmerkmale zum Verschwinden zu bringen oder zu verschleiern bzw. den betreffenden Körper an weibliche oder männliche Körpernormen »anzugleichen«

Es gibt eine Vielzahl von Synonymen für dieses Wort. Einige davon sind verkürzend, aber benennen Einzelaspekte unmissverständlich: Zwangsoperationen, Zwangseingriffe, Genitalverstümmelung, IGM (Intersex Genital Mutilation - Intergeschlechtliche Genitalverstümmelung).

Andere sind (im Zusammenhang mit Inter*) scheinneutral, beschönigend und irreführend: Genitaloperationen, zuordnende / vereindeutigende / angleichende Operationen bzw. Eingriffe.

Der Begriff Mutilation (Verstümmelung) stellt die geschlechtsverändernden Eingriffe am intergeschlechtlichen Genital in den menschenrechtlichen Kontext - vergleichbar mit weiblicher Genitalverstümmelung (FGM), bei der es in derselben Weise und teilweise mit vergleichbaren körperlichen Folgen um die Verletzung der körperlichen Integrität geht. Dieser Gleichsetzung von IGM und FGM folgte 2014 auch die Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK). *

★ http://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/documents/~2014_10_13_Beschluesse_GESAMT_Extern.pdf

Geschlechtsidentitäten von Inter*

Inter*Menschen können, wie alle Menschen, eine männliche, weibliche, trans* oder nicht-binäre Identität haben. Inter*Menschen können auch eine Geschlechtsidentität als Inter* haben.

Herm

(dt. [herm], engl. [hərm]), Herma (frz. [ɛʁma])

Empowernde Selbstbezeichnung von Inter*; oft identitär benutzt. Beispiele: »Horst ist männlich und bezeichnet sich als Mann. Sirma ist weiblich und identifiziert sich als Frau. Lena-Ali ist trans* und definiert sich als weder*noch*, BC ist trans* und versteht sich als (Trans*)Frau. Alex ist inter* und benutzt Herm als Selbstbezeichnung. Murat ist inter* und definiert sich als (intergeschlechtlicher) Mann.«

Aus der Community



Selbstbeschreibung
von Inter*

Hermaphrodit hermaphroditisch

Historischer Begriff aus der griechisch/römischen antiken Kultur und Mythologie. Wurde seit der frühen Neuzeit als medizinischer Begriff für Inter* verwendet.

Historischer Begriff
aus der Antike



manchmal auch eine
Selbstbeschreibung

»Pseudo-Hermaphrodit« »Pseudo-Hermaphroditismus«

Kritik:

Veraltetes pathologisierendes Begriff aus der Medizin. Erzeugt(e) in intergeschlechtlichen Menschen oft das Gefühl, nicht »echt« zu sein. Bestimmt von außen, dass die intergeschlechtliche Körpererfahrung ja nur »pseudo« sei und damit nicht sagbar und nicht akzeptierbar.

Diese Begriffe basieren auf der Vorannahme, dass das menschliche Geschlecht allein auf gonadale (später auf chromosomale) Geschlechtsmerkmale eindeutig zurückzuführen sei. So ist in dieser Logik die Rede von »männlichen und weiblichen Pseudohermaphroditen« oder »Pseudohermaphroditismus masculinus« bzw. »femininus«. Als »Echte Hermaphroditen« oder »Hermaphroditus verus« galten in dieser Logik zum Beispiel Menschen mit gemischten Gonaden bzw. Keimdrüsen (»ovotestis«) oder mit gleichzeitigem Vorhanden-Sein von Eierstock- und Hodengewebe.

Aus der Medizin



Einfach nicht benutzen

Aus der Medizin



Selbstbeschreibung,
teils veraltet

Intersexuelle/r, Intersexe

Kritik

Nähe zu dem ehemals stark medizinisch klingenden Begriff »Intersexualität«, missverständlicher Bezug zu Sex und Sexualität

Alternativen: *Inter**, *Intergeschlechtliche/r Person/Mensch*

Intersexualität

Menschen mit Intersexualität

Kritik

Fehlübersetzung des englischen Begriffs »Sex« (dt: »Geschlecht«), missverständliche Nähe zu »Sexualität«. Die Umschreibung »Menschen mit Intersexualität« pathologisiert intergeschlechtliche Menschen und trennt sie von ihrer Geschlechtlichkeit (vergleichbar mit einer Umschreibung von Männern als »Menschen mit Maskulinität« oder Frauen als »Menschen mit Femininität«). Es raubt ihnen eine positive Selbstbeschreibung als geschlechtliche Menschen. Aufgrund der immer noch recht großen Verbreitung des Begriffs »Intersexualität« ist er auch noch in jüngeren menschenrechtsorientierten Texten zu finden.

Siehe → *Inter**, *Intergeschlechtlich*

Aus der Medizin



War bis 2006 auch die
medizinische Definition
und hat weiterhin stark
medizinischen Beiklang

Ist Inter* ein »drittes Geschlecht?«

Nein. Die körperlichen Realitäten von Menschen mit angeborenen Variationen der Geschlechtsmerkmale sind so vielfältig, dass sie nicht einfach in eine dritte Kategorie subsumiert werden können.

Abhängig von den körperlichen Variationen und von der Situation können Inter* als eines der anerkannten Geschlechter durchgehen (*passen* ★) und/oder sich diesem zugehörig fühlen.

Siehe → auch *Geschlechtsidentität*, ★ Siehe → *Fußnote 2, Seite 6*

Inter*

Inter* ist ein Begriff, der sich aus der Community entwickelt hat. Ein Mensch mit einem intergeschlechtlichen Körper kann auch eine intergeschlechtliche Geschlechtsidentität haben. Grundsätzlich geht es bei dem Begriff aber um eine emanzipatorische und selbstermächtigte Positionierung als eine Gruppe von Menschen, die angeborene, nicht-konforme und nicht normgerechte Geschlechtsmerkmale haben und daher Pathologisierung erfahren. In vielen Fällen führt dies zu einer Verletzung ihrer Selbstbestimmung und körperlichen Autonomie.

Inter* möchte offen sein für alle Selbstbeschreibungen von intergeschlechtlichen Menschen und mit dem Asterisk * die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten und Körperlichkeiten abbilden.

Siehe → Intergeschlechtlich, zwischengeschlechtlich, Zwitter

Aus der Menschenrechts-
bewegung entstanden



Der Begriff ist im
deutschsprachigen Raum
neutral und korrekt

Intergeschlechtlich

Intergeschlechtlicher Mensch, Intergeschlechtlichkeit

Bezeichnet das angeborene Vorhandensein genetischer und/oder anatomischer und/oder hormoneller Geschlechtsmerkmale, die nicht den Geschlechternormen von Mann und Frau entsprechen.

Korrekte Übersetzung des englischen Begriffs »Intersex«

Alternativen

Zwischengeschlechtlichkeit, zwischengeschlechtliche Menschen,
zwischengeschlechtlich, Inter *

*Siehe → Inter**

Aus der Menschenrechts-
bewegung entstanden



Der Begriff ist im
deutschsprachigen Raum
neutral und korrekt

DSD - Disorders of Sex Development

DSD - Störungen der Geschlechtsentwicklung

Medizinische Definition



Kritisch zu verwenden

Fakt

Seit dem Chicago Consensus-Statement 2006 wird heute in der Medizin hauptsächlich der Begriff »Störungen der Geschlechtsentwicklung« (engl. »Disorders of Sex Development«), kurz »DSD«, «gebraucht. Dieser pathologisierende Begriff wird von fast allen menschenrechtsorientierten Inter*-Initiativen klar abgelehnt.

Siehe auch → Besonderheiten der Geschlechtsentwicklung – Seite 7

Syndrom

Adrenogenitales Syndrom, Klinefelter Syndrom, Turner Syndrom, Androgenresistenz, Diagnosen und andere medizinische Störungskategorien

Kritik

Stark pathologisierende Zuschreibungen und Beschreibungen von Inter*-Körperlichkeiten und Konstitutionen.

Im Detail

Inter* gebrauchen oft medizinische Diagnosebezeichnungen, da es eine Möglichkeit ist, sich über gemeinsame Erfahrungen spezifischer Konstitutionen auszutauschen. Denn Inter* sind keine homogene Gruppe in Bezug auf ihre Körperlichkeit. Gemeinsam ist die Erfahrung, aufgrund ihrer angeborenen, nicht-normgerechten Geschlechtlichkeit als gestört wahrgenommen und infolgedessen meist medizinisch behandelt worden zu sein.

Alternative

Emanzipatorische Begriffe werden in der Community entwickelt um einerseits auf ihre spezifische Konstitutionen hinzuweisen und gleichzeitig sich zu empowern, ein Beispiel ist der Begriff der XY-Frau.

Medizinische Definitionen



Von Inter* & Angehörige
genutzt, um über ihre
Konstitutionen sprechen
zu können, ansonsten
kritisch verwenden

Störung, Missbildung, Anomalie

Kritik

Stark pathologisierende Zuschreibungen und Beschreibungen von Inter*-Körperlichkeiten und Konstitutionen. Im medizinischen Diskurs werden diese Begriffe als neutral verstanden. Dies unterschlägt, dass Menschen durch Sprache leiden können und der Blick des Umfeldes auf den jeweiligen Menschen durch sprachliche Zuschreibung beeinflusst wird.

Terminologie aus
der Medizin

○○○○○○
Defizitäre Sprache,
einfach nicht benutzen

»Uneindeutig«

»Uneindeutiges Geschlecht /Genital«

Kritik

Intergeschlechtliche Menschen haben, wie jeder Mensch, ganz eigene und eindeutige Genitalien.

Zitate

»Uneindeutige Genitalien« kann es nur in einer zweigeschlechtlich organisierten Gesellschaft geben. Wenn von ›Uneindeutigkeit‹ die Rede ist, sollte der Begriff ›Zweigeschlechtlichkeit‹ nicht weit sein...«

Andreas Hechler, 2013; <http://www.kritisch-lesen.de/rezension/hermstories>

»Ihre Genitalien werden häufig als ›uneindeutig‹ bezeichnet, was nicht bedeutet, dass sie zeitweise ihre Form in die anderer Körperteile verwandeln, oder dass sie ins Universum hinein und wieder heraus pendeln.«

Iain Morland: »The Glans Opens Like A Book: Writing and Reading the Intersexed Body«; S. 335; 2005

Binäres Denken

○○○○○○
unpassend

Varianzen, Varianten, Geschlechtsvarianten, Varianten der Geschlechtsmerkmale

Medizinisch geprägter
Begriff für »(Standard)
-Abweichung«

○○○○○
Besser nicht verwenden

Der Ausgangspunkt ist hier immer ein Standard oder eine Norm oder ein Original, von der die Variante abweicht. Die Variante ist dabei der Norm immer untergeordnet. Auf die Variante kann man verzichten. In der medizinischen Verwendung negativ geprägt.

Alternative: Siehe → Variationen

Variationen (von Geschlecht und Geschlechtsmerkmalen)

Emanzipatorisch
verwendeter Begriff

●●●○○
Wird als relativ neutrale
Beschreibung für körper-
liche Vielfalt verwendet.
Es gibt allerdings posi-
tive Alternativen.

Im positiven, z.B. in der Biologie verwendeten Sinn, bezeichnet Variationen die Unterschiede, die zwischen Individuen auftreten. Jede Variation befindet sich dabei grundsätzlich auf Augenhöhe mit den anderen.

Problem

Im negativen Sinn wird Variation auch als Synonym für Varianz, Abweichung benutzt und bekommt dann einen abwertenden Aspekt.

Alternative

Positive und inklusive Umschreibungen können sein: (Geschlechter-)Diversität, Vielfalt, Spektrum, Kontinuum

Zwischengeschlechtlich

Deutsche Übersetzung des englischen Begriffs »Inter-Sex« = »Zwischen-Geschlecht«
Der Begriff taucht auch in medizinischen Texten im Wechsel mit »intersexuell« auf und wurde seit Anfängen der Inter*Bewegung für den deutschsprachigen Raum verwendet (siehe auch zwischenGeschlecht.org).

Der Begriff wird zwar auch allgemein verwendet als Umschreibung von Identitäten und Körperlichkeiten, oder für die »Beziehung zwischen Mann & Frau«. Im Besonderen ist damit aber tatsächlich »Intersex« / »Intergeschlechtlich« gemeint. Individuell wird der Begriff, wie auch Inter*, manchmal als eine Selbstbeschreibung gebraucht, auch ohne intergeschlechtliche Körperlichkeit. Aus der Sicht des Menschenrechtsaktivismus ist dies problematisch, weil die besonderen Erfahrungen intergeschlechtlicher Menschen mit ihren Körpern in der Gesellschaft damit wieder unsichtbar gemacht werden.



Der Begriff ist im deutschsprachigen Raum wertneutral und korrekt, kann aber auch zu Verwechslungen in seiner Bedeutung führen

»Zwitter« als Zuschreibung von Aussen

Beispiele

- »Du ... Zwitter!«, »Sie sind also (ein) Zwitter?«,
- »Kann ich Zwitter zu Ihnen sagen?«,
- »Zwitter kämpfen um ihre Menschenrechte«,
- »Das Dritte Geschlecht: Mann, Frau, Zwitter«

Im Detail

Zwitter ist ein Begriff, den sich intergeschlechtliche Menschen als Selbstdefinition angeeignet haben, trotz des stark negativen Beiklangs. In der deutschen Sprache ist der Begriff allgemein bekannt als eine Beschreibung für »zweigeschlechtlich«, »hermaphroditisch«, »männlich und weiblich zugleich«. Die Beschreibung für einen Menschen als Zwitter wird häufig als Beleidigung oder als etwas krankhaftes wahrgenommen. Daher sollte der Begriff nicht von Nicht-Zwittern als Zuschreibung oder Ansprache benutzt werden, es sei denn die Person selbst wünscht sich so angesprochen zu werden. Innerhalb der Inter*Community ist es eine empowernde Selbstbezeichnung.

Alternative

Neutrale Begriffe wie ›Intergeschlechtlicher Mensch‹, ›Intergeschlechtliche Person‹, Inter*

Siehe → Inter*, Intergeschlechtlich - Seite 15

Alter mittelhoch -
deutscher Begriff



Als Zuschreibung von
Aussen zu vermeiden



Eine empowernde
Selbstdefinition von
Inter* - wird jedoch
selten allgemein und
öffentlich genutzt

